



Ein ansehnliches Korps der ersten Stärkeklasse: Die Musikgesellschaft Konkordia Mels.

Bild Hans Hidber

## Beschwingt und besinnlich

Das Adventskonzert der Konkordia Mels vom Sonntag in der Kirche St. Josef in Heiligkreuz unter der Leitung von Christian Marti begann mit einem gepfefferten ungarischen Marsch und endete mit ganz weihnachtlich geprägten Melodien. Ein Teilerlös der Kollekte wurde dem Hilfswerk Kipaki gespendet.

von Hans Hidber

Wenn die Konkordia auftritt, kann sie immer mit einem vollen Saal, oder konkret mit einer vollen Kirche, rechnen. Von der Akustik her eignet sich die Heiligkreuzer Kirche hervorragend für ein Blasmusikkorps dieser Grössenordnung. Die trapezförmige Anordnung der Sitzreihen erlaubt dem Publikum von allen Seiten her und in relativ kurzer Distanz einen guten Blick zu den Musizierenden im grossflächigen Chorraum. Der Einstieg ins Konzert mit dem «Ungarischen Marsch» von Hector Berlioz, bei dem der beeindruckende Klangkörper der Konkordia voll zum Tragen kam, deutete noch nicht auf Advent oder Weihnachten hin, vermittelte aber eine frohe Einstimmung.

**Getragen und feierlich**

Nach dem fulminanten ungarischen Auftakt wurde es mit der «American Suite» von Antonin Dvorak und «Tom

y country» von Bernard Zweers ruhiger und getragen-feierlich. Bei letzterer Komposition vertauschte Maria Saxer ihr Fagott mit der Orgel und verstärkte das Plenum mit den hellen Registern; die Königin der Instrumente fügte sich so perfekt in das Blasorchester ein, dass man glauben konnte, sie gehöre zu dessen festem Bestandteil. Mit der «1st Suite in Es» von Gustav Holst, dem «Abendsegens» von Engelbert Humperdinck und vor allem mit dem Yellowstone Choral von Filip Ceunen wurden die Vorträge zusehends besinnlicher und näherten sich immer mehr weihnachtlicher Vorfriede. Die durchwegs stark und ausgewogen dotierten Register der Konkordia erlaubten es, die vielfältigen Facetten der Werke von emp-

«Beeindruckende Leistung von Dirigent und Korps.»

findsam fein bis zur festlich-feierlichen vollen Klangfülle massgeschneidert herauszustreichen – eine beeindruckende Leistung von Dirigent und Korps, so wie man es sich bei der Konkordia eben gewöhnt ist.

**Weihnachtlicher Ausklang**

Das bekannte und eingängige «Dona nobis pacem», oft als Kanon in Gottesdiensten gesungen, brachte, gut in den Kirchenraum passend, eine weihevollte Stimmung. Arrangiert von Thomas Doss, wurde die Leitmelodie abwechslungsweise von verschiedenen Soloinstrumenten vorgetragen und dann mit den weiteren Registern kanonartig und variationsreich verwoben – ein richtiger Ohrenschaus. Ganz adventlich und weihnachtlich wurde es dann mit der «Winterrose», einem Arrangement von Kurt Gäble, einem Medley der populärsten deutschsprachigen Advents- und Weihnachtslieder. Aber die vertrauten Weisen wurden nicht einfach als Einheitsbrei abgespielt. Dirigent Christian Marti hat in gewohnter Art die Dynamik und das Tonvolu-

men den jeweiligen Texten angepasst; die Lieder waren mit spielerischen Übergängen nahtlos miteinander verbunden. Bevor als letzte Zugabe nach dem lang anhaltenden Applaus noch das «Stille Nacht» gespielt und vom Publikum mitgesungen wurde, erklang noch ausser Programm Bachs bekanntes «Jesus, meine Freude» in fein orchestrierter Bearbeitung für Blasmusik.

**Weihnachtsfreude für Kinderhilfswerk**

Christian Rohner, Präsident des Kinderhilfswerkes Kipaki (von acht Kiwanis Clubs der weiteren Umgebung getragen), für das ein Teil der Kollekte bestimmt war, zeigte sich sehr erfreut und dankbar für diese Geste. Das Geld fliesst, wie er betonte, zu 100 Prozent in sportliche oder musische Aktivitäten von hilfsbedürftigen und kranken Kindern mittelbarer Familien aus der unmittelbaren und weiteren Region. Derzeit werden rund 200 Kinder mit einem jährlichen Mitteleinsatz von 70 000 Franken unterstützt.

### Letzte Möglichkeit zum Anmelden

Vättis. – Das Vättner Volleyballturnier ist am Samstag, 2. Januar 2016, in der Turnhalle Vättis. Es sind nur Mixed-Mannschaften zugelassen. Heute ist Anmeldeschluss. Meldungen nimmt bis heute Dienstag Sonja Bonderer, Damenturnverein Vättis, entgegen: Telefon 081 384 06 08, oder E-Mail sonja.bonderer@rsnweb.ch. (az)

### Festliche Klänge in Quarten

Quarten. – Innehalten im zu Ende gehenden Jahr, eintauchen in festliche Musik: Im Rahmen der Abendkonzerte Neu-Schönstatt findet am kommenden Samstag, 26. Dezember, um 17 Uhr in der Pfarrkirche Quarten das traditionelle Weihnachtskonzert statt. Dario Canal (Orgel), Nadine Canal (Panflöte) und Sr. Renata-Maria Becchio (Querflöte) spielen Werke von Vivaldi, Blank, Hairston, Naudot usw. Eingeladen sind Gross und Klein. Zum Schluss des Konzertes werden Weihnachtslieder gesungen. Eintritt frei, Kollekte. (hbr)



Traditionell: Das Weihnachtskonzert in Neu-Schönstatt. Bild Helen Baur-Rigendinger

## Freiwilligenarbeit verdient Respekt und Anerkennung

**Eine Tribüne**  
von Daniel Bühler  
Gemeindepräsident  
Bad Ragaz, FDP-  
Kantonsrat



Das Sarganserland hatte in diesem Jahr im Bereich der Kunst, der Musik, der Kultur, im Tourismus oder im Sport mehrere Highlights für die einheimische Bevölkerung und die Gäste zu bieten. Viele Veranstaltungen und Aktivitäten sind nur dank unzähligen freiwilligen und ehrenamtlichen Personen in den Gemeinden und in der Region Sarganserland möglich, welche sich uneigennützig für das Wohl der Gesellschaft einsetzen und in unserer Milizgesellschaft freiwillig Verantwortung übernehmen.

Wir blicken im Sarganserland im Jahr 2015 zurück auf eine hochstehende und überaus erfolgreiche 6. Triennale der Skulpturen (Bad Ragaz), auf eine gelungene 1250-Jahr-Feier der Gemeinden Mels, Flums und Sargans, auf ein verregnetes, aber stimmungsvolles St. Galler Kantonalturnfest in Mels, Sargans und Vilters-Wangs, auf ein traditionelles St. Galler Kantonal-schwingfest (Walenstadt), auf das Musical «Titanic» auf der Walensee-Bühne (Walenstadt) oder auf die 91. Delegiertenversammlung des St. Galler Blasmusikverbandes (Unterterzen).

Die Aufzählung ist nicht abschliessend und könnte beliebig erweitert werden, zum Beispiel in der Adventszeit mit eindrucklichen und besinnlichen Konzerten von Chören, Musikgesellschaften oder Ensembles in allen Gemeinden im Sarganserland. Unzählige Einwohnerinnen und Einwohner haben dank dem intakten Vereinsleben und ihrer freiwilligen Arbeit

einen Beitrag für die hohe Lebensqualität in unserer Region geleistet. Die bei uns funktionierende Vereinsstruktur, Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliche Arbeit verdienen Achtung, Respekt und Wertschätzung und ergänzen die Leistungen der Gemeinden sowie der verschiedenen Institutionen.

**700 Mio. Stunden Freiwilligenarbeit**

Diese stattliche Anzahl Stunden wird in der Schweiz jährlich an freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Dies entspricht etwa gleich vielen Stunden, wie schweizweit total für das Sozial- und Gesundheitswesen geleistet werden.

Rund 100 000 Vereine engagieren sich in der Schweiz in unterschiedlichen Bereichen und leisten einen wichtigen Beitrag für die Jugendförderung, die Integration von Neuzuzüger(inne)n oder den musischen, kultu-

rellen oder sportlichen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Der jährliche Gegenwert dieser freiwilligen Arbeit in der Schweiz wird auf rund 41 Milliarden Franken geschätzt. Dies entspricht etwa acht Mal der Budgetsumme 2016 des Kantons St. Gallen.

**Freiwilligenarbeit bleibt wichtig**

Die Freiwilligenarbeit darf nicht als selbstverständlich erachtet werden. Die Gesellschaft ist geprägt von Mobilität, Individualisierung und kultureller Vielfalt. Gleichzeitig nimmt der Zusammenhalt in den Gemeinden ab und das Selbstverständnis zur Übernahme von gesellschaftlichen Engagements besteht in gewissen Regionen kaum mehr. Die regionale und kommunale Gesellschaft ist jedoch auf ein intaktes Vereinsleben und freiwillige Arbeit angewiesen. Dieser Einsatz kann die bezahlte Arbeit nicht ersetzen, aber die gesellschaftlich vorhandenen Lücken schliessen.

Wir im Sarganserland dürfen uns glücklich schätzen, dass diese sozialen Strukturen in allen Gemeinden vorhanden sind und Nachbarschaftshilfe, Vereinswesen und Solidarität noch gelebt werden.

**Fazit**

Das Sarganserland ist auch deshalb lebenswert für die Einheimischen und die Gäste, weil viele Personen freiwillig und ehrenamtlich Arbeit leisten in Organisationen, in Vereinen oder sich im Hintergrund wirkungsvoll für die Dorfgemeinschaften einsetzen. All diesen Personen sei an dieser Stelle für das uneigennützig, gesellschaftlich aber ausserordentlich wichtige freiwillige Engagement gedankt. Tausende von Personen im Sarganserland werden auch weiterhin in Vereinen, in Organisationen oder in den Familien freiwillig dafür sorgen, dass wir die hohe Lebensqualität im Sarganserland weiterhin geniessen und schätzen dürfen.